

„Morgen, Kinder, wird's nichts geben“

Über 11 000 protestierten in München

Von unserem Mitarbeiter
FLORIAN AMBERG

MÜNCHEN/WÜRZBURG Die Proteste gegen den Sparkurs der bayerischen Landesregierung reißen nicht ab: Am Samstag gingen über 11 000 Menschen in München auf die Straße, um gegen die geplanten Kürzungen in der Jugendarbeit zu demonstrieren. Mit dabei waren auch rund 800 Teilnehmer aus Unterfranken, davon 180 aus Stadt und Landkreis Würzburg. Der Bayerische Jugendring hatte zu der Protestaktion aufgerufen.

Mit Trillerpfeifen, Transparenten und Plakaten mit Aufschriften wie „Sparst du noch oder denkst du schon?“ oder „Morgen, Kinder, wird's nichts geben!“ wandten sich die Demonstranten gegen die drohenden Einsparungen von bis zu 30 Prozent. Nach dem Auftakt vor der Feldherrnhalle setzte sich der etwa zwei Kilometer lange Demonstrationzug durch die Münchener Innenstadt - vorbei an der Bayerischen Staatskanzlei - in Bewegung.

Von den Pfadfindern bis zu den Mitgliedern der Feuerwehrjugend waren Vertreter der unterschiedlichsten Verbände dem Protestaufruf gefolgt. Die Veranstalter schätzten die Teilnehmerzahl gar auf 15 000. Die häufig ehrenamtlichen Mitglieder sehen bei einer tatsächlichen Umsetzung der Sparpläne den Fortbestand ihrer außerschulischen Bildungsarbeit gefährdet.

Entsprechend energisch bezog die Präsidentin des Bayerischen Jugendrings, Martina Kobriger, in ihrer Rede auf dem Odeonsplatz Stellung: „Wir sagen Nein zur Zerschlagung der seit über 50 Jahren gewachsenen

und erfolgreichen Strukturen der Jugendarbeit in Bayern, die unwiederbringlich zerstört werden würden.“ Ohnehin befinde man sich durch indirekte Kürzungen und Sperren am finanziellen Existenzminimum: „Wir sind am Ende der Fahnenstange angelangt. Nichts geht mehr!“

Jochen Wahlen, Vorsitzender des Stadtjugendrings Würzburg, pflichtete Kobriger bei: „Die Ehrenamtlichen der Jugendarbeit und Verbände werden finanziell in die Zange genommen. Für uns wären die Kürzungen besonders bitter, da auch die finanzielle Unterstützung durch die Kommune in den letzten Jahren stark gesunken ist.“ Stadt- und Kreisjugendring hatten gemeinsam drei Busse zur Kundgebung in München organisiert.

Auch bei den unterfränkischen Demonstranten stießen die Pläne des Kultusministeriums auf Unverständnis: „Durch die sinkenden Zuschüsse würden die Gebühren für die Aus- und Fortbildung von Gruppenleitern enorm steigen“, erklärte Bernd Endres, Mitglied der Katholischen Jungen Gemeinde Theilheim. „Es kann nicht sein, dass man von ehrenamtlich Engagierten, die bereits ihre freie Zeit opfern, auch noch hohe Geldbeträge verlangt.“

Organisator Wahlen zeigte sich zufrieden darüber, dass trotz ungemütlicher Temperaturen und Nieselregen rund 180 Demonstranten den Weg nach München auf sich genommen hatten: „Ich bin sehr glücklich über die zahlreichen Teilnehmer aus Stadt und Landkreis Würzburg, die sich im Endeffekt für ihre Kinder und Jugendlichen im Verband stark gemacht haben.“